



Kruschel – Die Online-Kinderzeitung: mit Kruschel-Spezial zum Wissenschaftsmarkt. Hol ihn dir am Stand der Allgemeinen Zeitung in Zelt 3!

Der digitale Dom

In Zelt 3 Stellen Wissenschaftler ihr interdisziplinäres Projekt vor, bei dem Kulturgeschichte und Technik verschmelzen



Am gemeinsamen Stand in Zelt 3 geben Dr. Elmar Rettinger (links) und Prof. Dr. Kai-Christian Bruhn Niklas (10) und Jule (8) Hilfe bei Dom-Quiz.

Das erste Treffen zwischen Prof. Dr. Kai-Christian Bruhn vom Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik (i3mainz) der Fachhochschule Mainz und Dr. Elmar Rettinger vom Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. liegt gut vier Monate zurück. Diese Zeit hat den beiden Wissenschaftlern und ihren Studierenden genügt, um den Mainzer Dom »ins Netz zu stellen« – und das gleich mehrfach. »Unser Anliegen ist immer, Geschichte mit neuen Medien aufzubereiten«, erklärt Rettinger, der diesen Ansatz bereits seit 2000 mit der Internetplattform www.regionalgeschichte.net verfolgt. Im Jubiläumsjahr »1000 Jahre Mainzer Willigis-Dom« habe es sich da angeboten, die Kirche ins Zentrum einer Kooperation mit

dem i3mainz zu stellen, die vom Erbacher Hof - Akademie des Bistums Mainz unterstützt wird.

»Unser Wunsch waren dreidimensionale Modelle des Doms«, sagt Bruhn und erklärt, das an sich sei nicht neu, aber: »Meist bleibt eine 3-D-Darstellung in sich geschlossen, ähnlich einem Film. Wir wollten unseren dreidimensionalen Dom aber tief ins Informationsangebot der Website einbinden.« Als Grundlage für die »Kirche im Netz« dienten Dommodelle aus dem Diözesanmuseum, die 1975 zum 1000-jährigen Jubiläum des lange vermuteten Baubeginns 975 erstellt worden waren. »Ein besonderer Anspruch war, wie kriegen wir das technisch so hin, dass die Darstellung auch vor einem Kunsthistoriker standhält?«, erinnert sich Bruhn.

Die Antwort darauf finden die Wissenschaftler in der weiteren, intensiven interdisziplinären Zusammenarbeit ihrer Fachbereiche: Geoinformatiker Sebastian Siebert und Rebecca Mellone, Studentin der Kunstgeschichte, gehen zusammen ans Werk. Er modelliert und programmiert, sie rekonstruiert, Anregungen kommen zudem von Kunsthistoriker Prof. Dr. Dethard von Winterfeld, bevor Stefan Dumont auf Basis von Google Earth und eingebettet in Regionalgeschichte.net den Internetauftritt aufsetzt.

Das Ergebnis sind dreidimensionale Dom-Modelle der Jahre 1009, 1239, 1500 und 1970, um die man sich im Internet frei bewegen kann und die nur einen

Mausklick entfernt sind von zahlreichen Detailinformationen. Diese betreffen nicht nur die Geschichte des Doms, auch seine Einrichtungen werden beschrieben und Mainzer Bischöfe vorgestellt – zudem gibt es ein aufwendiges Glossar. Kleine Boxen bieten innerhalb der dreidimensionalen Modelle Kurzinformationen, die wiederum mit längeren Texten verwoben sind, daneben gibt es Bilder und Foto Strecken – der Besuch der Seite lässt sich also interaktiv gestalten.

Bei allem Stolz auf ihre gemeinsames Projekt ist beiden doch die Feststellung wichtig, dass der bisherige Internetauftritt »nur ein Anfang« sei: »Wir können das bis ins Detail verfeinern«, betont Bruhns, Rettinger erklärt, zum Konzept von Regionalgeschichte.net »gehört es, daran weiter arbeiten zu können und auch die Chance für andere offen zuhalten, sich einzubringen«.

Am Stand in Zelt 3 gibt es neben dem Digitalisierungsprojekt verschiedene Filme zu sehen, ein besonderes Highlight ist zudem ein Gerät zum Streifenlicht Laser-scanning, mit dem Besucher zum Beispiel die Domsparde scannen können und beobachten, wie dabei ihr Abbild am Computer entsteht. Zudem stellt die Akademie der Wissenschaften eine Arbeit zu Inschriften im Dom vor – und beim Quiz zum Dom winken süße Preise. (mab).

Der Dom im Internet unter www.1000-jahre-mainzer-dom.de.

Termin Tipp

Auf der Bühne startet heute um 15.25 Uhr ein **KinderUni-EXTRA**: Show-Experimente aus der Chemie-Zauberwelt, präsentiert von Dr. Heike Funk und Dr. Christa Welschof, Nat-Lab für Schülerinnen und Schüler, Johannes-Gutenberg Universität Mainz, und der AZ.

Um 16.35 Uhr bringt Prof. Dr. Günter Meyer, Geographisches Institut, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, ein **Quiz zum »Brennpunkt Mainzer City«**.

Heute in der Bluebox

Sonntag, 13. September 2009

15.00 – 16.30 Uhr
Neue Medien kreativ nutzen – Nachrichten in der Bluebox
16.30 – 18.00 Uhr
Theater in der Box

Impressum

marktblatt von Studierenden des Instituts für Buchwissenschaft
Redaktion und Layout
Katharina Liehr, Eva-Maria Kretschmer, Anja Schütte und Mara Braun
Mit Unterstützung durch die

Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

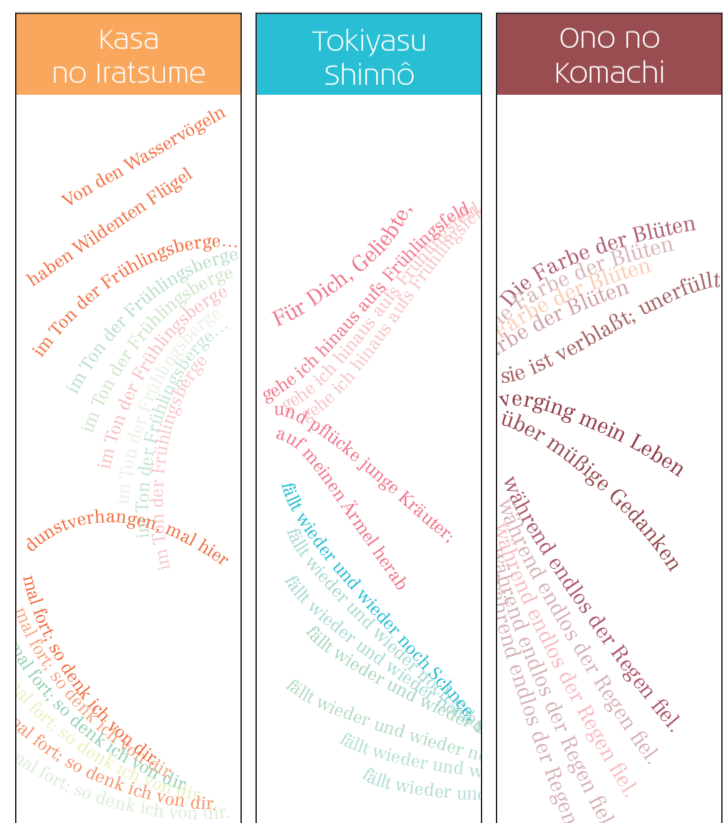
Alle Marktblätter online:
www.wissenschaftsmarkt.uni-mainz.de

Im Sommersemester sind in der Typografie-Übung Lesezeichen entstanden. Hier drei von Melanie Lieberknecht.



Live-OP am Knie

Die verschiedenen Schritte einer Knie-OP werden am Stand der Orthopädischen Klinik und Poliklinik, Universitätsmedizin Mainz, in Zelt 4 gezeigt. »Zunächst sieht man die Lagerung«, zeigt Dr. Stefan Mattyasovszky – nämlich auf dem Rücken und mit gebeugtem Knie. Um die Beinachsen bei der OP zu korrigieren werden sie zunächst vermessen, bevor am Oberschenkel mit Hilfe einer Vorrichtung gesägt wird. »Die Größe der Prothese bestimmen wir mit einer Messschablone«, verdeutlicht Mattyasovszky. Auch am Unterschenkel wird gesägt, »wichtig ist dabei, die Achse zu respektieren«, erklärt der Mediziner. Ober- und Unterschenkel werden schließlich auf die Prothese vorbereitet, die aus drei Teilen besteht: neben den beiden, die an den Knochen aufgebracht werden, ist das ein höhenflexibles Inlay. Angewandt wird diese nachgestellte OP, bei der Mattyasovszky demonstriert, wie man bei Erhalt des hinteren Kreuzbands eine ungekoppelte Oberflächenprothese einbringt, zum Beispiel bei Arthrose. (mab).



Lesezeichen